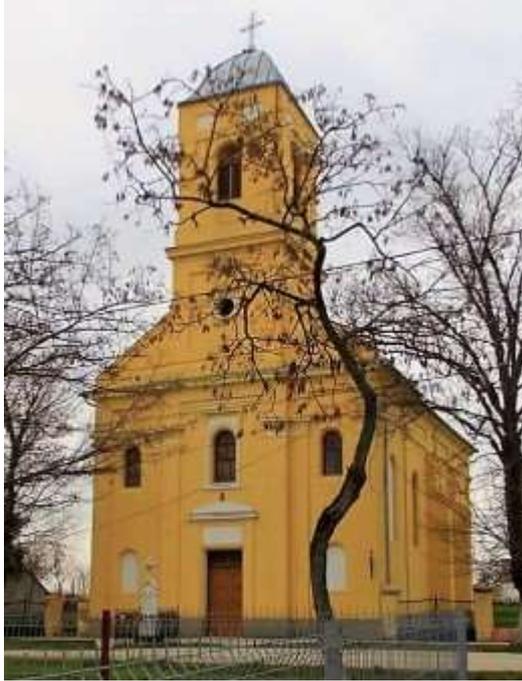


## Aurelheim



### Flurnachbarn

Das Dorf Aurelheim (umgangssprachlich Ollerhas, rumänisch Răuți, ungarisch Aurélháza, auch Holler) liegt feldein ca. 10 km südwestlich von Zillasch direkt am rechten Ufer des Bega Kanals, welcher ca. 1 km vom Ortsmittelpunkt (Kirche) entfernt ist.

Beide Orte, Ollerhas und Zillasch sind Siedlungen auf dem ehemaligen Praedium Sylhasch (Weideland Silas). Der Ort wurde 1843 durch den Fiskus gegründet, nachdem in 1841/1842 sich 40 ungarische Familien aus dem nahen Ort Ungarisch-Sanktmartin (ungarisch: Magyarszentmárton, rumänisch: Sânmartinu Maghiar) hier niederließen. Das Land gehörte dem Grafen Auréli Dessewffy von Csernek und Tarkeő, einem ungarischen Gutsherrn, Journalisten und Politiker, der es seinerseits an Aurel Bogta weiterverpachtet hatte. Der Vornahme Aurel stand Pate für den Ortsnamen Aurélháza, deutsch Aurelheim.

Zum Dorf gehörten später noch die Scharff und Neu-Silas Puszta.

Zur Zeit der Ortsgründung bestand bereits in der Nachbarschaft Rauthendorf (später Deutsch Szent Mihaly - Németszentmihály - Deutschsanktmichael - Sânmihaiu German), welches 1808 durch den Rittmeister Johannes Nepomuk Graf von Rauth auf von ihm u. a. gepachteten Landanteilen des Praedium Sylhasch gegründet wurde. Der Ort Silas, der in früherer Kartographie nord-nordöstlich in der Nähe oder an der Alten Bega verzeichnet wird, war zur Zeit der Gründung von Zillasch verschwunden.

Rauth pachtete 1801 umfangreiche Ländereien, auf welchen er die Ansiedlungen Rauthendorf und bereits 1806 Ungarisch-Sanktmartin (rum.: Sânmartinu Maghiar, ung.: Magyarszentmárton) gründete, mit dem Ziel, dass seine Pächter Tabak anbauen. Da er mit der Zahlung des Pachtzinses im Rückstand war und die Bedingungen des Pachtvertrags generell nicht einhielt, wurden ihm die Ländereien entzogen. Infolgedessen fielen Zillasch und Ungarisch-Sanktmartin in die Zuständigkeit der Wiener Hofkammer.

Graf Ambrózy, der Verantwortliche für Kammerialgüter im Komitat Temesch hatte mehrere Interessenskonflikte zu lösen. Zum einen befanden sich die Ländereien inzwischen in unterschiedlichen Komitaten (Temesch und Torontal) mit Faktenlagen, welche nicht auf Dekreten der Hofkammer beruhten. Im Laufe der Zeit hat der Weizenanbau offenbar größere Erträge gebracht und wurde von den Siedlern als existenziell vorteilhafter empfunden als die Plackerei mit dem ertragsschwachen Tabakanbau. Zwischenzeitlich schien auch der Enthusiasmus für diese Kulturpflanze in der Oberschicht gänzlich verschwunden zu sein.

Neben Zillasch und Ungarisch-Sanktmartin galt es noch die Pachtverhältnisse für eine dritte, 1838 entstandene Siedlung auf diesen Ländereien zu regeln: Ürmehausen (ungarisch: Ürményháza, serbisch: Jermenovci), ein Dorf in der Gemeinde Zichydorf, nordwestlich von Werschetz.

Ambrózy schaffte es, dass mit den neuen, nach 1842 geltenden Pachtverträgen schließlich alle Spuren verschwanden, dass die Siedler einmal Tabakanbauer waren. Ambrózy, der die Deutschen im Banat begünstigte, schreibt (Quelle: Károly Dáczer) : "...aber ich werde niemals wünschen, dass die Deutschen von Németszentmihály der Notwendigkeiten ihrer Existenz beraubt werden und dadurch dem deutschen Element schaden, dem das Banat seinen gegenwärtigen Wohlstand verdankt." Zu ihrer Sonderbehandlung bemerkt er: "Die Deutschen von Németszentmihály wollten im Vertrauen auf den großen Schutz, den sie genossen, in der Wildnis von Silas festen Fuß fassen." Nicht zuletzt wies er sogar die "Illerets und Vlahs", d.h. Serben und Rumänen ab, die sich auf den Ländereien von Silas niederlassen wollten. Dies schaffte den Freiraum für die Ansiedlung von Ungarn und die Gründung von Ollerhas.

Der rumänische Ortsname Răuți scheint auf sich mir nicht erschließenden Grundlagen in Anlehnung an den Zillascher Ortsgründer von Rauth kreiert worden zu sein. Einige Quellen (u. a. Wikipedia und Enciclopedia României) gehen auf ungenau-unwissende Art sogar so weit und weisen Aurelheim meines Erachtens fälschlich den Ortsnamen Rautendorf zu.

Die ungarische Bevölkerung des Dorfes war sehr national patriotisch: fast alle Männer wurden zur Zeit des Feldzuges der Ungarn gegen die Österreicher und Russen in 1848 als Soldaten rekrutiert, viele von ihnen kamen nicht mehr zurück. Außerdem litt das Dorf sehr unter den Überfällen und Repressalien der Temeswarer Garde, was zeitweilig zur Evakuierung der gesamten Bevölkerung führte.

Die ersten 10 deutschen Familien siedelten in 1858 an. Die katholische Kirche wurde 1876 gebaut und ist heute noch sehr gut erhalten. Die mehrheitlich katholische Bevölkerung wurde von den Nachbargemeinden betreut.

Die Jahre 1859, 1861, 1885 und 1889 waren durch schwere Überschwemmungen gekennzeichnet, gute Schutzanlagen haben jedoch das Dorf vor der Verwüstung bewahrt. 1873 grassierte die Cholera.

Blühende Geschäftstätigkeit des Dorfes in einem friedlichen sozial-kulturellen und diversen Umfeld geht einher mit wachsender Bevölkerung – die letzten Dekaden des letzten Jahrhunderts sind jedoch bis heute geprägt von der Aussiedlung der Deutschen und dem Wegzug von Ungarn:

Jahr	Bevölkerung	Rumänen	Ungarn	Deutsche	Andere
<b>1880</b>	1026		554	467	5
<b>1900</b>	1087	25	544	491	27
<b>1930</b>	1054	14	645	390	5
<b>1941</b>	989	6	642	340	1
<b>1977</b>	681	197	413	68	3
<b>1992</b>	520	283	224	13	
<b>2002</b>	565	358	189	10	8

Von der Tüchtigkeit der Ollerhaser hat auch Zillasch profitiert: am 15. November 1902 berichtet der Ungarische Ministerpräsident Kálmán Széll von Duka und Szentgyörgyvölgy dem Parlament in Budapest wie folgt (eigene Übersetzung):

„Die Existenz des Dorfes Németszentmihály im Komitat Temesch beschränkte sich auf 1.354 Hektar stehendes Wasserland.

Im allgemeinen Interesse der Volkswirtschaft war es notwendig, diesem Dorf, das über unzureichendes Land und darüber hinaus über Land mit ungewissem Ertrag verfügte, Land von ausreichender Größe aus dem umliegenden Staatsbesitz, das nicht dem Wasser ausgesetzt war, zu angemessenen Ablösungsbedingungen zu verkaufen.

Die 692 Hektar, 196 □-Meter, der so genannten Szilasi-Wildnis, die zur Grenze der Gemeinde Aurélháza im Komitat Torontal gehören, und die 340 Hektar Land der Fischereifarm der Gemeinde Románszentmihály im Komitat Temesch wurden als die für diesen Zweck am besten geeigneten Gebiete angesehen, und das Finanzministerium hat diese Gebiete der Gemeinde Németszentmihály zugewiesen, und seit dem 1. Oktober 1884 ist die Gemeinde tatsächlich im Besitz dieser beiden Gebiete“.

Gleichzeitig hat er die verwaltungstechnische Landübertragung aus dem Komitat Torontal ins Komitat Temesch angeordnet und gesetzlich verankert. Dieser für Zillasch sehr hilfreiche Akt konnte aber leider nicht mehr die Auswanderung von Bewohnern nach Amerika verhindern.

Was zwischen Ollerhas und Zillasch bis heute geblieben ist, sind nachbarschaftliche und Familienbande, die weiterbestehen oder sich durch die neuen Medien wiederfinden.

#### Quellen

Heimatortsgemeinschaft Ujwar/Aurelheim ([banater-schwaben.org](http://banater-schwaben.org))

Borovszky - Komitate und Städte in Ungarn ([oszk.hu](http://oszk.hu))

Răuți ([enciclopediaromaniei.ro](http://enciclopediaromaniei.ro))

Budapest 1901-1906 Papiere des Oberhauses, 1901. Bd IV Nr. 167-242. Papiere Nr. 1901-238- ([library.hungaricana.hu](http://library.hungaricana.hu))

Károly Dáczer: Die Gründung der Kammertabakgärtnereien in der südlichen Tiefebene 1843-1844 - Jahrhunderte der südlichen Tiefebene 10 ([library.hungaricana.hu](http://library.hungaricana.hu))

E. Varga - Statistik der Einwohnerzahlen nach Ethnie im Kreis Timis laut Volkszählungen von 1880-2002 ([kia.hu](http://kia.hu))

Foto: Röm.-Kath. Kirche Aurelheim - Michael Kuhn (FB)

## AURELHEIM

### On common Ground

The village of Aurelheim (colloquially: Ollerhas, Romanian: Răuți, Hungarian: Aurélháza, also Holler) lies cross-country about 10 km southwest of Zillasch directly on the right bank of the Bega Canal, which is at a distance of about 1 km from the centre of the village (church).

Both Ollerhas and Zillasch are settlements on the former Praedium Sylhasch (pasture land of Sylhasch). The village was founded by Hungarian treasury act in 1843, after 40 Hungarian families from the nearby village of Hungarian Sanktmartin (Hungarian: Magyarszentmárton, Romanian: Sânmartinu Maghiar) settled here in 1841/1842. The land belonged to Count Aurél Dessewffy of Csernek and Tarkeő, a Hungarian landowner, journalist and politician, who in turn had subleased it to Aurel Bogta. The name Aurel was the inspiration for the place name Aurélháza, German Aurelheim. The Scharff and Neu-Silasi Puszta later belonged to the village.

At the time of the foundation of the village, Rauthendorf (as follows German Szent Mihály - Németzsanktmihály - Deutschsanktmichael - Sânmihaiu German) already existed in the neighborhood; it was founded in 1808 by the Cavalry Captain Johannes Nepomuk Count von Rauth on land parts of the Praedium Sylhasch leased by him. The village of Silas, which is recorded in older cartography to the north-northeast near or on the Old Bega river, was gone at the time of the founding of Zillasch.

Rauth leased extensive lands in 1801, on which he founded the settlements of Rauthendorf and, as early as 1806, Hungarian-Sanktmartin (Romanian: Sânmartinu Maghiar, Hungarian: Magyarszentmárton), with the aim that his tenants would grow tobacco. As he was in arrears with the payment of the rent and generally did not comply with the terms of the lease, the lands were seized from him. As a result, Zillasch and Hungarian-Sanktmartin fell under the jurisdiction of the Vienna Court Chamber.

Count Ambrózy, the person in charge of chamber estates in Temesch County had to solve several conflicts of interest. Firstly, the estates were now located in different counties (Temesch and Torontal) with factual situations that were not based on decrees of the Court Chamber. Over time, wheat cultivation apparently yielded greater returns and was perceived by the settlers as more existentially advantageous than the drudgery of low-yield tobacco cultivation. In the meantime, enthusiasm for tobacco among the upper classes also seemed to have disappeared.

In addition to Zillasch and Hungarian-Sanktmartin, the lease for a third settlement on these lands, established in 1838, still had to be settled: Ürménhausen (Hungarian: Ürményháza, Serbian: Jermenovci), a village in the municipality of Zichydorf, northwest of Werschetz. Ambrózy managed that with the new leases in force after 1842, all traces that the settlers had once been tobacco farmers finally disappeared. Ambrózy, who favored the Germans in the Banat writes (source: Károly Dáczer) : "...but I will never wish that the Germans of Németzsanktmihály be deprived of the necessities of their existence and thereby harm the German element to which the Banat owes its present prosperity." Regarding their special treatment, he remarks: "The Germans of Németzsanktmihály, trusting in the great protection they enjoyed, wanted to gain a firm foothold in the wilderness of Silas." Last but not least, he even turned away the "Illerets and Vlachs," i.e. Serbs and Romanians, who wanted to settle on the lands of Silas. This created the free space for the settlement of Hungarians and the foundation of Ollerhas.

The Romanian place name Răuți seems to have been created, on whatever basis, in my opinion with reference to von Rauth, the founder of Zillasch. Some sources (including

Wikipedia and Enciclopedia României) even go in my view so far as to inaccurately and incompletely assign the place name Rautendorf to Aurelheim.

The Hungarian population of the village was very nationally patriotic: almost all the men were recruited as soldiers at the time of the Hungarian campaign against the Austrians and Russians in 1848, and many of them never came back. In addition, the village suffered a lot from the raids and reprisals of the Timisoara Guard, which partly led to the evacuation of the entire population.

The first 10 German families settled in 1858. The Catholic church was built in 1876 and is still very well preserved today. The majority Catholic population was cared for by neighboring parishes.

The years 1859, 1861, 1885 and 1889 were marked by severe floods, but good defenses saved the village from devastation. In 1873, cholera was rampant.

Thriving business activity of the village in a peaceful social-cultural and diverse environment goes hand in hand with growing population - however, the last decades of last century are still marked by the resettlement of Germans and the departure of Hungarians:

Year	Population	Romanian	Hungarian	German	Others
1880	1026		554	467	5
1900	1087	25	544	491	27
1930	1054	14	645	390	5
1941	989	6	642	340	1
1977	681	197	413	68	3
1992	520	283	224	13	
2002	565	358	189	10	8

Zillasch also benefited from the prosperity of the Ollerhas: on 15 November 1902, the Hungarian Prime Minister Kálmán Széll of Duka and Szentgyörgyvölgy reported to the Parliament in Budapest as follows (own translation):

"The existence of the village of Németszentmihály in Temesch County was limited to 1,354 hectares of standing water land.

In the general interest of the national economy, it was necessary to sell to this village, which had insufficient land and, moreover, land of uncertain yield, land of sufficient size from the surrounding state property, which was not exposed to the water, on reasonable terms of redemption.

The 692 hectares, 196 □-meters, of the so-called Szilasi Wilderness, belonging to the boundary of Aurélháza Municipality in Torontal, and the 340 hectares of land in the fish pond of Románszentmihály Municipality in Temesch County were considered the most suitable areas for this purpose, and the Ministry of Finance assigned these areas to Németszentmihály Municipality, and since 1 October 1884 the Municipality has actually been in possession of these two areas".

At the same time, he ordered the administrative transfer of land from Torontal to Temesch County and made it legal. Unfortunately, this act, which was very helpful for Zillasch, could no longer prevent the emigration of residents to America.

What has remained between Ollerhas and Zillasch to this day are neighbor and family ties that continue to exist or are being reestablished through the new media.